

Tor des Monats : Jeb Bush

Autor(en): **Ratschiller, Marco / Hörmen [Schmutz, Hermann]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **131 (2005)**

Heft 4

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-600067>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Jeb Bush

Durchschnittliche Alteuropäer senden sich noch immer vergnügt E-Mails mit Vergleichen zwischen George Walker Bush und keifenden Schimpansen von Outlook zu Inbox. Oder lassen sich mit «Dubya hält ein Buch verkehrt herum-Fotomontagen ihr einfaches Weltbild vom mächtigen Mann mit dem einfachen Weltbild bestätigen.

Der amtierende Mr. President ist nicht die erste Figur der Geschichte, deren wahre Grösse und Bedeutung erst viel später erkannt werden dürfte. Denn Grösse und Bedeutung dieses Mannes stehen ausser Zweifel. Bush hat erkannt, dass der Mensch an sich Struktur, Halt und überschaubare Kategorien braucht, um sich in seinem Erdenlasssein zurechtzufinden. Der Vertreterpluralismus und Relativismus der westlichen Moderne hat in die Sackgasse geführt.

Deshalb sprach Bush: «Es werde Licht», und es ward Licht, und Bush sah, dass es gut war. Da schied er das Licht von der Finsternis und nannte das Licht «Good guys» und die Finsternis «Bad guys». Und es ward Wahltag und Zählnacht: die zweite Amtszeit.

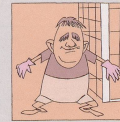
Durchschnittliche Alteuropäer scheinen allzu leicht zu vergessen: Aller guten Dinge sind drei. George senior und George Walker handeln nur als Wegbereiter im grossen texanischen Heilsplan, bestenfalls als Hilfgärtner im

Ölberg des Herrn. Noch durchläuft der Auserwählte, John Ellis Jeb Bush – für Fotomonteurs eher Pavian als Schimpanse – als Gouverneur von Florida seine Lehr- und Reifejahre. Bereits aber wird der nächste amerikanische Präsident vom derzeit amtierenden Bruder auf seine grosse Aufgabe vorbereitet, zuletzt als Leiter der US-Delegation in Ratzingers Rom.

Schon jetzt steht ausser Frage, dass Jeb Bushs Gloriole jene seines Vorgängers überstrahlen wird. George Walker gab der Menschheit den Halt zurück, das abschliessende Wissen um die Guten und die Verworfenen dieser Welt. Auch John Ellis ist um dieses Wissen bemüht. Soeben ordnete Florida die lebenslängliche Satellitenüberwachung von entlassenen Sexualstraftätern an.

Aber Jeb will mehr. Der grosse Heilsplan verlangt nicht nur nach Benennung des Bösen, sondern nach dessen Vernichtung. Florida hat nun diese ehrenvolle Pflicht seinen Bürgern in die Hand gegeben und den tödlichen Waffengebrauch zur eigenen Verteidigung im öffentlichen Raum erlaubt. Damit ist Florida unserer Zeit weit voraus. Der Rest Amerikas, also der Welt, muss wohl noch bis 2008 warten. Und Schimpansen-Mails tauschen.

Marco Ratschiller



Tor des Monats